

NATO-Flugzeuge schirmten Bush und die anderen Teilnehmer der NATO-Konferenz in Riga gegen "Luftangriffe" ab – nachdem sie sich sechs Monate lang über unsren Köpfe darauf vorbereitet hatten!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 136/06 – 08.12.06

NATO-Flugzeuge haben den Himmel über dem NATO-Gipfel in Lettland überwacht

Von Scott Schonauer
STARS AND STRIPES, 30.11.06

(<http://www.estripes.com/articleprint.asp?section=104&article=41839>)

KAISERSLAUTERN, Deutschland – Als sich einige der Spitzenleute der westlichen Welt zum diesjährigen NATO-Gipfel in Riga, Lettland, versammelten, halfen Hunderte von Soldaten auf dem Boden und in der Luft den Himmel überwachen.

Mehr als tausend Soldaten der Luftwaffen der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten waren mit 25 Flugzeugen Teil der komplizierten und minutiös geplanten Operation.

Die NATO und die US-Streitkräfte haben den Gipfel sechs Monate lang so sorgfältig geplant, wie sich ein NFL-Team auf den "Super Bowl" (das Endspiel der National Football League / NFL in den USA) vorbereitet. Piloten probten mit Computermodellen und in der Luft verschiedene Übungsszenarien, darunter die Entführung eines Passagierflugzeuges für eine geplanten Anschlag auf das hochrangige Treffen.

Der Gipfel verlief zwar ohne Zwischenfälle, aber als die führenden Persönlichkeiten am späten Mittwoch abreisten, endete auch die größte Luftüberwachungsaktion der Allianz in ihrer bisherigen Geschichte.

"Es waren drei sehr intensive Tage," sagte General Tom Hobbins, der Kommandeur der US-Air Force in Europa und Oberkommandierende der NATO-Luftwaffen. "Wir haben das letztes Jahr schon einmal gemacht, als der Präsident hier war, aber damals war es nur ein Ein-Tages-Event. Diese Mal mussten wir sechs Monate lang planen, bis wir fertig waren und sicher sein konnten, dass wir innerhalb der NATO die richtigen Verbindungen hergestellt hatten.

US-Kampffjets und Tankflugzeuge von verschiedenen Flugplätzen in Europa nahmen an der Mission teil, die unter dem Namen "Operation Peaceful Summit" (Operation Friedens-Gipfel) lief, gemeinsam mit lettischen Luftverteidigungskräften und NATO-Truppen.

F-15 des 48th Fighter Wing (Kampf-Geschwaders) vom Flugplatz der RAF (Royal Air Force) in Lakenheath, England, F-16 des 52nd Fighter Wing von der Air Base Spangdahlem in Deutschland und des 31st Fighter Wing von der Air Base Aviano in Italien und KC-135 Tankflugzeuge des 100th Air Refueling Wing (Luftbetankungs-Geschwaders) vom Flugplatz der RAF in Mildenhall, England, waren beteiligt, zusammen mit den US-Army-Hubschraubern des in Katterbach (liegt zwischen Ansbach und Nürnberg), Deutschland, stationierten 3rd Battalion des 158th Aviation Regiment (Heeresflieger-Regiments).

Das Bodenpersonal war dafür verantwortlich, dass die Flugzeuge flogen, und Air Force-Soldaten des 32nd Air Operation Center aus Ramstein, Deutschland, sorgten für die Überwachung des Flugverkehrs in einem Luftverkehrszentrum in der Hauptstadt Lettlands. Zusätzlich überwachten auch NATO-Flugzeuge (wahrscheinlich AWACS-Maschinen aus Geilenkirchen) den Luftraum.

Etwa 450 in Europa stationierte Soldaten der US-Air Force waren neben Nationalgardisten und Reservisten daran beteiligt.

Major Shamsher Mann, ein F-16 Pilot der 52nd Operations Support Squadron (Operations-Unterstützungs-Staffel) von der Air Base Spangdahlem flog zwei Einsätze und war am Mittwoch in Deutschland in Flugbereitschaft.

Die Piloten bewachten den Gipfel in Missionen, die etwa neun Stunden dauerten – einschließlich mehrerer Luftbetankungs-Manöver, die manchmal nachts bei schwierigen Wetterbedingungen stattfanden. Die Piloten trugen Spezialanzüge, für den Fall dass sie in kaltem Wasser unter 50 ° Fahrenheit (unter 10 ° Celsius) niedergehen sollten. Die Kampfjets brauchten von Deutschland aus zwei Stunden, um das Einsatzgebiet zu erreichen.

"Durch unser Training sind wir auf so etwas vorbereitet," sagte Mann am Telefon, "aber für die Jüngeren unter uns ist das schon etwas Besonderes und eine großartige Erfahrung."

Der gefährlichste Feind am Himmel sei die Nachlässigkeit gewesen, meinte er. "Wenn man nachts fliegt, ist das eine ungewöhnliche Zeit für den Körper. **Man kann nicht neun Stunden lang voll konzentriert fliegen. Dabei wird die (einsetzende) Nachlässigkeit zur größten Gefahr.**"

In den gesperrten Luftraum über dem Gipfel sind keine Flugzeuge eingedrungen, weder vorsätzlich noch unbeabsichtigt. Hätte es ein Terrorist versucht, wäre es den Luftstreitkräften erlaubt gewesen, ihn abzuschießen – aber erst als letzte Möglichkeit, nach einer Reihe von Versuchen, das Flugzeug zu identifizieren, seine Absichten abzuklären und Kontakt mit ihm aufzunehmen.

"Natürlich ist das wirklich das Letzte, was ich oder jeder andere gern tun würde," teilte Hobbins mit.

Hobbins sagt auch, Präsident Bush habe während eines kurzen Treffens ihm und seinen Männern für ihre Arbeit gedankt.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einigen Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)



F-15 Eagle, durch das doppelte Seitenleitwerk leicht von der F-16 zu unterscheiden



Tankflugzeug KC-135 bei der Luftbetankung einer F-16

(Beide Bilder wurden aus Wikipedia entnommen.)

Unser Kommentar

S e c h s M o n a t e lang hat sich die US-Air Force mit ihren in Großbritannien, der Bundesrepublik und Italien stationierten Kampffjets vorbereiten müssen, um den US-Präsidenten Bush d r e i T a g e lang auf dem NATO-Gipfel in Riga beschützen zu können.

Die in Spangdahlem stationierten F-16-Piloten der US- Air Force und die sich ständig in der TRA Lauter und über den Polygonen austobenden Kampfflugzeuge der Bundeswehr und anderer NATO-Staaten haben uns wegen ihres dreitägigen Einsatzes also ein halbes Jahr terrorisiert! Wie viele Flugstunden werden sie gebraucht haben, bis sie in der Lage waren, mit ihren Jets zu jeder Tages- und Nachtzeit neun Stunden ununterbrochen in der Luft zu bleiben, ohne dabei einzuschlafen? Wie viele Betankungsmanöver haben während dieser Zeit über unseren Köpfen stattgefunden? Wie viele Liter JP-8 sind dabei auf uns herab gerieselt?

Wie viele Schulkinder wurden durch die lauten Übungsflüge am Lernen gehindert? Wie viele Menschen konnten wegen des nächtlichen Flug-Trainings nicht einschlafen und wurden, wenn sie dann endlich zur Ruhe gekommen waren, wieder und wieder aus dem Schlaf gerissen? Wie viel Zeit wurde uns gestohlen, weil bei dem ständigen Dröhnen in der Luft niemand konzentriert arbeiten kann? Wie viel Aggressivität hat sich durch den ständigen Krach aufgestaut und dann am Arbeitsplatz oder zu Hause unkontrolliert entladen?

Dieser so genannte "Friedensgipfel" hat keinen einzigen Lösungsvorschlag für die laufenden und heraufziehenden Konflikte erarbeitet. Er wurde demonstrativ und provozierend vor der Haustür Russlands in einem ehemaligen Land der Sowjetunion abgehalten, das ständig lautstark seine besondere Verbundenheit mit der Bush-Regierung verkündet.

Bush selbst forderte in Riga, die NATO solle ihn endlich stärker in seinen längst verlorenen, völkerrechtswidrigen Angriffskriegen in Afghanistan und im Irak unterstützen und schloss jede Bemühung um friedliche einvernehmliche Lösungen in laufenden und kommenden Auseinandersetzungen aus.

Wenn ihn die US-Amerikaner nicht selbst aus dem Amt jagen, werden ihm über kurz oder lang doch wieder "willige" Nato-Partner helfen, seine Kriegsabenteuer fortzusetzen und neue, noch verheerendere anzuzetteln, die noch mehr Menschen Leid und Tod bringen.

Die angeblich standhafte Weigerung unserer Bundeskanzlerin, deutsche Soldaten auch in den umkämpften Süden Afghanistans zu schicken, dürfte wie Schnee in der Sonne dahinschmelzen, wenn bei leicht zu arrangierenden häufigeren Überfällen im angeblich so "friedlichen" Norden auch die Bundeswehr mehr Tote und Verwundete als bisher zu beklagen hat.

Wir können alle dazu beitragen, dieses völlig überflüssige, viele sinnvoller zu nutzende Milliarden verschwendende Treiben endlich zu beenden. Wenn alle in der Bundesrepublik lebenden friedliebenden Menschen den Ramsteiner Appell unterschreiben, müssen unsere Volksvertreter dem völkerrechts- und verfassungswidrigen Agieren der US-Streitkräfte in der Bundesrepublik ein Ende machen. Sammeln Sie Unterschriften! Listen finden Sie unter www.ramsteiner-appell.de! Militärbasen auf unserem Boden und der deutsche Luftraum dürfen nicht länger zur Vorbereitung und Führung von Angriffskriegen missbraucht werden, weil unsere Verfassung das verbietet!

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern